

PRESSEMITTEILUNG



FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition



05/2021

Datum: 20. April 2021

DIGITALER ZUKUNFTSTAG IST EIN GUTER EINSTIEG IN DIE BERUFSORIENTIERUNG

Forstgewerkschaft empfiehlt, den Arbeitsplatz Wald auch analog zu erkunden

(Berlin) Auch in diesem Jahr fallen Corona-bedingt die bei Schülerinnen und Schülern beliebten Zukunftstage, auch Girls- oder Boys-Day genannt, leider aus oder sie finden nur digital statt. Der Berufsverband und Forstgewerkschaft „Bund Deutscher Forstleute“ (BDF) ist jedoch der Auffassung, dass die attraktiven Berufe, die der Wald derzeit bietet, am besten praktisch erlebt werden sollten. „Die Wald- und Forstberufe bieten interessierten jungen Leuten spannende Tätigkeitsfelder und hochinteressante Ausbildungs- oder Studiengänge“, weiß BDF-Bundesvorsitzender Ulrich Dohle. „Digitale Formate sind zwar ein guter Einstieg in die Berufsorientierung. Wir raten allerdings allen Interessierten dazu, sich praktisch im Wald ein Bild zu machen.“ Auch wenn die Digitalisierung im Wald voranschreite, sei doch das aktive und praktische Tun in den Wäldern über alle Jahreszeiten und Witterungsbedingungen, immer noch die wichtigste Grundlage für die Wald- und Forstberufe. „Nur Draußen lässt sich die Vielseitigkeit der Forstberufe und die Komplexität des Ökosystems Wald, aber auch dessen Zauber erfassen“, weiß Ulrich Dohle, der im Hauptberuf selbst Revierförster ist.

„Wir empfehlen über mehrtägige Praktika in Forstbetrieben mitzuarbeiten für einen eigenen Eindruck“, empfiehlt Ulrich Dohle. Der Zukunftstag sei zwar eine erste „Schnuppermöglichkeit“, aber längere Praktikumszeiten seien wichtig, um die Arbeit zum Beispiel in Abhängigkeit von Witterung und Jahreszeiten zu erleben.

In vielen Bundesländern befinden sich derzeit die Forstberufe im Generationenwechsel, so dass Personal gesucht wird, informiert der Bund Deutscher Forstleute. „Interessierte sollten sich

aber für jedes Bundesland genau erkundigen, wie die Einstellungsaussichten nach der Ausbildung oder dem Studium sind“, empfiehlt Bundesvorsitzender Dohle, da in manchen Betrieben und Verwaltungen der Einstellungsbedarf in einigen Jahren zurückgehen wird.

Bundesweit wird vor allem die dreijährige Ausbildung zum Forstwirt (Waldfacharbeiter) in zumeist öffentlichen, aber auch privaten Forstbetrieben angeboten. Dazu gibt es interessante Weiterqualifizierungen, vom

Der BDF besteht seit 1949 als forstpolitische, berufsständische und gewerkschaftliche Vertretung der Forstleute und Angestellten in allen Waldbesitzarten. Mit etwa 10.000 Mitgliedern ist der BDF auch Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb), in der Union Europäischer Forstleute (UEF) und im Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR). Gegenüber Verwaltung und Arbeitgebern werden die Forstleute vertreten, indem Einfluss auf alle forst- und naturschutzpolitischen Zielsetzungen genommen wird. Ebenso erfolgt die Information der politischen Entscheidungsträger mit fachlichen Informationen.

PRESSEMITTEILUNG



Baumkletterer bis zum Harvesterfahrer oder zum Meister.

Für Förstertätigkeiten im Wald und an entsprechenden Facheinrichtungen qualifizieren Bachelor-Studiengänge für Forstwirtschaft an einigen Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten. Dafür gibt es einen breiten Fächerkanon mit verschiedenen Vertiefungen. Die Masterstudiengänge an den Forstfakultäten der Universitäten ermöglichen die Qualifikation für das Management, die Forschung und weitere fachliche Vertiefung.

Hintergrund:

Ein Drittel der Fläche Deutschlands besteht aus Wäldern. Diese werden überwiegend von Fachpersonal betreut und bewirtschaftet. ForstwirtInnen und ForstunternehmerInnen sowie FörsterInnen und weitere Fachleute kümmern sich um die praktischen Arbeiten im Wald, die Überwachung, Planung und den Schutz der Wälder. Die praktische Ausbildung zum Forstwirt/zur Forstwirtin erfolgt in allen Bundesländern durch zahlreiche staatliche Forstämter und einige private Forstbetriebe.

Bundesweit zwanzig Waldarbeitsschulen vermitteln den Azubis dabei die theoretischen Grundlagen für ihren Beruf.

Für das forstliche Bachelor-Studium stehen fünf Hochschulen (Fachhochschulen) mit breitem Studienspektrum zur Verfügung. Vier Universitäten bieten ein forstwissenschaftliches Studium mit Bachelor- und Masterabschluss in verschiedenen Vertiefungen an.

Bundesweit gibt es laut offiziellen Quellen rund 75.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Forstwirtschaft. Längst ist die Branche kein reines Männerdomizil mehr, der Anteil an Frauen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Die Forstgewerkschaft BDF fordert bundesweit zusätzlich 10.000 Arbeitsplätze im Wald zu schaffen um die Waldschäden und den Umbau zu klimagerechten Wäldern in der Zukunft sicherzustellen.

PRESSEMITTEILUNG



PRESSEMITTEILUNG

